

Johannes Schellakowsky

100 Jahre FRANKENBUND Festakt und Staatsempfang auf der Festung Marienberg

„Das Frankenland als selbstbewusste Region in der Mitte Deutschlands und Europas stärken und sichtbar machen“, mit diesen Worten umriss der 1. Bundesvorsitzende, Regierungspräsident a.D. Dr. Paul Beinhofer, anlässlich des Festaktes zum 100-jährigen Bestehen des FRANKENBUNDES im Museum für Franken auf der Würzburger Festung Marienberg am 9. Oktober 2021 dessen Aufgabenstellung und Zielsetzungen. Im Namen der Bundesleitung und der aktuell über 6.200 Mitglieder, die in 30 Gruppen in allen drei fränkischen Regierungsbezirken organisiert sind, begrüßte Dr. Beinhofer vor zahl-

reichen geladenen Gästen die Bayerische Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, MdL, die in Vertretung von Ministerpräsident Dr. Markus Söder gekommen war und dem FRANKENBUND zum 100-jährigen Gründungsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche und Grüße der Bayerischen Staatsregierung überbrachte. An den Festakt im würdevollen Rahmen der Schönbornhalle des Museums für Franken schloss sich ein Staatsempfang an, zu dem die Bayerische Staatsregierung geladen hatte.

Im Rahmen seiner Begrüßungsansprache erinnerte der 1. Bundesvorsitzende an die historischen Rahmenbedingungen der Gründung des FRANKENBUNDES in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg durch den Bamberger Gymnasiallehrer Dr. Peter Schneider. In einer Zeit „tiefgreifender Verunsicherung“ in der Gesellschaft nach der Urkatastrophe des Ersten Weltkrieges wurde die überparteilich und überkonfessionell angelegte Vereinsgründung von einer



Abb. 1: Der 1. Bundesvorsitzende während seiner Begrüßungsansprache anlässlich des Festaktes 100 Jahre FRANKENBUND.

Foto: Johannes Schellakowsky.

breiten zivilgesellschaftlichen Initiative getragen. Der FRANKENBUND sollte künftig das kulturelle Erbe Frankens und seiner Landesteile pflegen und eine gemeinsame fränkische Identität entwickeln, um – wie es sein Gründer formulierte – „die vielen Entwurzelten [...] wieder zu Heimatmenschen [zu] machen.“ Dabei sollten die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung an ein breites Publikum vermittelt werden, um das Wissen und die Kenntnis über die Bedeutung Frankens zu erweitern und die eigene Heimat zu erschließen.

So sei es auch „kein Zufall, dass der Begriff ‚Heimat‘ in jüngster Zeit angesichts der fortschreitenden Globalisierung über alle Parteigrenzen hinweg eine neue Wertschätzung erfährt“, stellte Dr. Beinhofer heraus. Mit zahlreichen, wissenschaftlich fundierten Ange-

boten bringe der FRANKENBUND, der mit seinen lokalen und regionalen Gruppen dezentral organisiert sei, die Geschichte und Kultur Frankens einem breiten Publikum und allen Altersgruppen näher. Zudem leiste er einen wichtigen Beitrag „auf dem gemeinsamen Weg in eine hoffentlich friedvolle Zukunft in einem Europa der Regionen, das dem [...] wieder aufkeimenden Nationalismus keine Chance bietet.“



Abb. 2: Die Bayerische Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, MdL, vertrat den Ministerpräsidenten auf der Jubiläumsveranstaltung. Foto: Johannes Schellakowsky.

„Wenn es den FRANKENBUND nicht schon seit 100 Jahre gäbe, müsste ihn ein Franke schleunigst erfinden“, betonte die Bayerische Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, MdL, eine gebürtige Würzburgerin, in ihrer Ansprache. Mit seiner Arbeit auf dem Gebiet der Kultur und Heimatpflege leiste der FRANKENBUND einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität und somit für „die gesellschaftliche Stabilität in unserem Lande“. Die Stärkung des Heimatgefühls durch die Pflege der Kultur und die Weitergabe der Tradition habe eine besondere Bedeutung, um Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten. „Heimat ist da, wo ich verstanden werde“, hob die Staatsministerin hervor und verwies auf die Herausbildung einer eigenen fränkischen Identität, die gerade auch im Bereich des Vereinslebens durch digitale Instrumente unterstützt und gefördert werden könne. „In den Vereinen ist die Digitalisierung heute ein ‚must have‘“, forderte Staats-

ministerin Gerlach, um neue Zielgruppen anzusprechen und neue Kommunikationsstrukturen zu etablieren. Mit der Gratulation zum 100-jährigen Jubiläum des FRANKENBUNDES verband sie zugleich den Dank an alle, die sich über Jahre hinweg ehrenamtlich für die Ziele der Vereinigung eingesetzt haben und wünschte dem FRANKENBUND und seiner Arbeit weiterhin viel Erfolg.

Der Erlanger Historiker Professor Dr. Werner Blessing, der 2. Bundesvorsitzende des FRANKENBUNDES, der sich in zahlreichen Publikationen mit der Geschichte des FRANKENBUNDES befasst hat, erinnerte an das historische Umfeld, in dem der FRANKENBUND gegründet wurde, und die wegweisenden Ideen und Ansätze seiner charismatischen, aber nicht unumstrittenen Gründergestalt Dr. Peter Schneider. Als moderne Vereinsgründung schuf der FRANKENBUND einen politisch wie weltanschaulich „neutralen Begegnungs- und Handlungsraum“, in dem erfolgreich anspruchsvolle Bildungsarbeit geleistet werden konnte, in der aber auch aufgrund der Heterogenität der verschiedenen Gruppen eine gewisse „Konfliktlatenz“ vorhanden war. Als bürgerliche, christlich fundierte und konservativ-liberale Vereinigung zielte der FRANKENBUND auf eine „Erziehung zum Frankentum“ – eine Formulierung, die heute durchaus kritisch und ambivalent zu deuten ist. Der politische Bruch, der sich mit dem Jahr 1933 auch für den FRANKENBUND verband, und die „Geschichte verdrängter Verführung“ nach



Abb. 3: Frau Evelyn Gillmeister-Geisenhof führte durch die von ihr kuratierte Ausstellung „Franken um 1920“.

Foto: Bayerisches Staatsministerium für Digitales.

1945, die sich partiell in der Anpassung an die Sprache und die Rituale des nationalsozialistischen Regimes zeigte, stellten heute, so unterstrich Professor Blessing abschließend, für die Geschichte des FRANKENBUNDES wichtige Themen dar, mit denen man sich kritisch auseinandersetzen sollte.

Die Festveranstaltung des FRANKENBUNDES, die aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr hatte verschoben werden müssen und nun mit einer deutlich reduzierten Teilnehmerzahl auf der Festung Marienberg stattfinden konnte, wurde auch für das Internet aufgezeichnet. Das aus der Bayerischen Musikakademie Hammelburg hervorgegangene Fränkische Blechbläserquartett umrahmte die Feier. Das Jubiläum wird begleitet von einer Wanderausstellung „Franken um 1920“, die von der Kuratorin Evelyn Gillmeister-Geisenhof im Rahmen des Festaktes vorgestellt wurde und im Anschluss in ganz Franken zu sehen sein wird. Nach dem Eintrag der Staatsministerin ins Gästebuch überreichte der 1. Bundesvorsitzende Staatsministerin Gerlach den Jahresband der Zeitschrift *FRANKENLAND* aus dem Jahr

2020 und ein Lebkuchenpräsent mit dem Signet der Jubiläumsfeier. Dr. Beinhofer dankte abschließend allen Rednern, vor allem auch dem Museum für Franken sowie dessen Leiter, Jörg Meißner, für die Unterstützung und die Hilfe bei der Organisation, wie auch der Durchführung des Festaktes.

Bericht über den 91. Bundestag des FRANKENBUNDES am 13. November 2021 in Bamberg

Der aufgrund der Corona-Pandemie in der Teilnehmerzahl reduzierte 91. Bundestag des FRANKENBUNDES fand am 13. November 2021 in Bamberg bei nebligem und feuchtkaltem Wetter statt. Da der sonst am Vormittag übliche Festakt wegen der Infektionslage nicht durchgeführt werden konnte, trafen sich die wenigen zugelassenen Bundesfreunde um 14 Uhr im Foyer des Sitzungssaales des Bamberger Landratsamtes in der Ludwigstraße 23 zu einem Begrüßungsimbiss. Um 15 Uhr begann die Delegiertenversammlung, bei der außer der Bundesleitung für jede der Gruppen des FRANKENBUNDES bzw. der angeschlossenen Vereine jeweils nur ein Vertreter teilnehmen durfte.